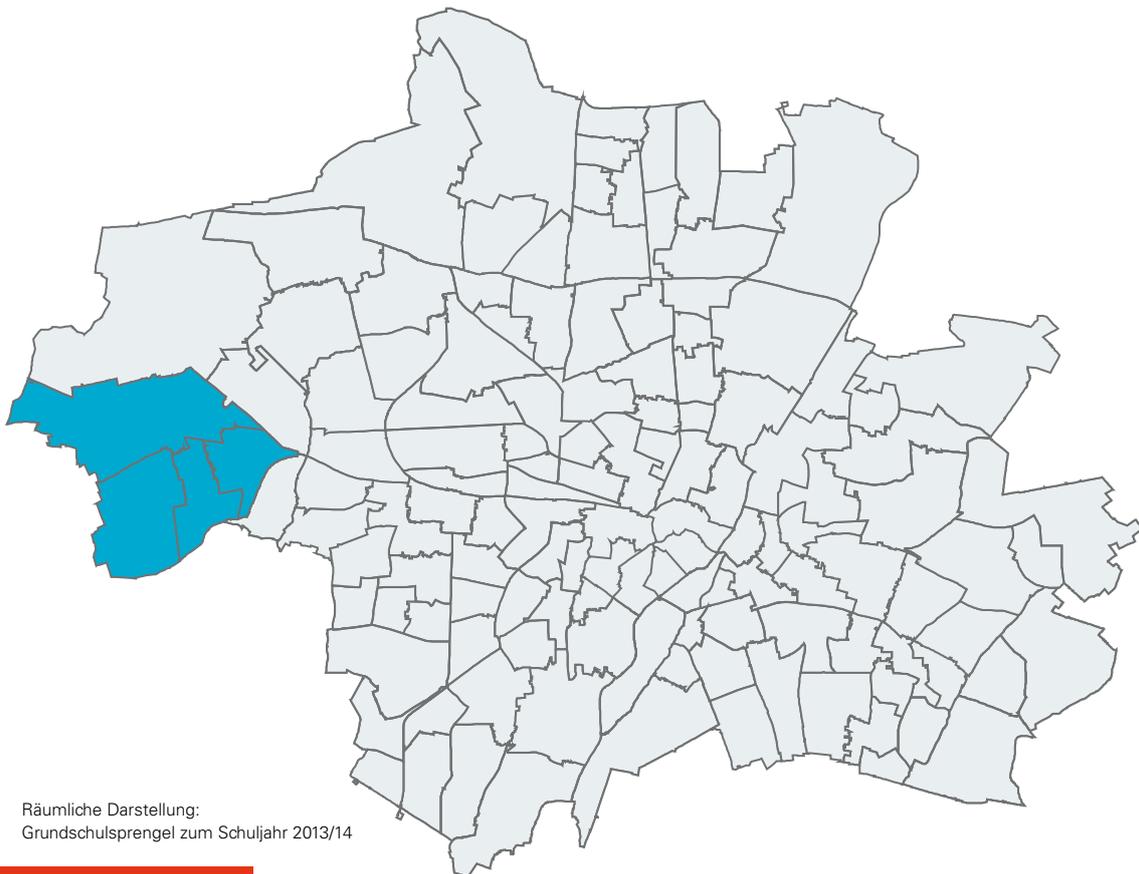




Bildung und Sport

Die Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz in Zahlen



Impressum

Herausgeberin

Landeshauptstadt München
Referat für Bildung und Sport – Presse und Kommunikation
Bayerstraße 28, 80335 München

Bildungsmonitoring und Berichtserstellung durch

Almut Kriele
Wolfgang Krug
Referat für Bildung und Sport
Stabsstelle Kommunales Bildungsmanagement und Steuerung
Bayerstraße 28, 80335 München

In Zusammenarbeit mit

Helga Summer-Juhnke
Referat für Bildung und Sport
Pädagogisches Institut
Stabsstelle Bildung im Quartier – Leitung
Bayerstraße 28, 80335 München
helga.summer-juhnke@muenchen.de

Layout Deckblatt

CUBE Werbeagentur GmbH, München

Kartengrundlage Deckblatt

Statistisches Amt München

Stand: Juni 2014

Die Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz in Zahlen

Stand Juni 2014

Inhaltsverzeichnis

1. Bevölkerung.....	2
1.1 Bevölkerungszusammensetzung	2
1.2 Geburten.....	4
1.3 Haushalte.....	4
2. Arbeitsmarkt und Sozialleistungen	5
2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	5
2.2 Arbeitslosendichte	5
2.3 SGB II-Leistungsbezug.....	6
3. Strukturdaten Bildung	8
3.1 Kindertageseinrichtungen.....	8
3.2 Schulen.....	9
3.3 Übertritte nach der Grundschule	11
3.4 Soziale Belastung von Grundschulen	11
3.5 Schulischer Ganzttag	13

Datenbasis

Der Raumzuschnitt wurde in Zusammenarbeit mit „Bildung im Quartier“ erstellt und gibt den Umgriff wieder, in dem das „BildungsLokal Neuaubing-Westkreuz“ aktiv ist. Die räumliche Grundlage variiert nach der Verfügbarkeit der Kennzahlen wie folgt:

- Kennzahlen zu Bevölkerung, Wirtschaft und frühkindlicher Bildung: Die Daten repräsentieren hier den Raum der Bildungsregion, die sich aus den Stadtbezirksteilen 22.1, 22.2, und 22.4 zusammensetzt.
- Bildungskennzahlen zum schulischen Bereich: Die Daten beziehen sich auf den Raum der Grundschulsprengel 2182, 2285, 2220 und 2237, welche auf dem Titelblatt eingefärbt sind. Es handelt es sich um die Einzugsgebiete der Grundschulen, die in Tabelle 3.2 namentlich aufgeführt werden.

Die Daten werden durch das Statistische Amt München über das Zentrale Informationsmanagement und Analysesystem (ZIMAS) zur Verfügung gestellt.

BildungsLokal und lokale Bildungsregion

Für Informationen zur Arbeit der „BildungsLokale“ siehe:

<http://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Referat-fuer-Bildung-und-Sport/bildungslokale.html>

1. Bevölkerung

Zahlen zur Bevölkerung stellen die erste grundlegende Information dar, um den Bildungsbedarf abzuschätzen bzw. die Bildungsangebote auf ihre Passgenauigkeit hin überprüfen zu können. Hierfür sind sowohl Daten über die Herkunft, als auch die Zu- oder Abnahme sowie die Altersstruktur der Personen in der Bildungsregion ausschlaggebend.

1.1 Bevölkerungszusammensetzung

In der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz sind zum 31.12.2013 insgesamt 36.293 Personen mit Hauptwohnsitz gemeldet (Tab. 1.1). Das sind 8 % mehr als noch fünf Jahre zuvor. Damit ist die Bildungsregion etwas stärker als die Stadt München (7,1 %) gewachsen. Der Bevölkerungszuwachs in der Bildungsregion ist dabei besonders stark in den Altersgruppen der 0- bis unter 3-Jährigen (19,2 %), bei den 25- bis unter 30-Jährigen (22,2 %) und den über 80-Jährigen (18,8 %). Die einzige Altersgruppe, die einen Rückgang verzeichnet sind die 10- bis unter 15-Jährigen (-3,2 %).

Anhand des Jugend- und des Altenquotienten kann eine Einordnung der Alterstruktur erfolgen. Der Jugendquotient setzt die bis unter 15-Jährigen zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15- bis unter 65-Jährige) in Beziehung, was für die Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz 2013 einen Wert von 22,1 ergibt. Das heißt, einhundert Personen im erwerbsfähigen Alter stehen statistisch 22,1 Kinder und Jugendliche bis unter 15 Jahren gegenüber. Im Abgleich dazu zeigt der Altenquotient an, dass einhundert 15- bis unter 65-Jährige 33,6 Personen über 65 Jahren entgegenstehen. In der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz liegt der Altenquotient damit weit über dem stadtweiten Wert (25,2) und auch der Jugendquotient ist deutlich höher als für München (17,5). Dadurch, dass Jugend- und Altenquotient höher ausfallen als für die Gesamtstadt, ergibt sich für die Bildungsregion ein etwas geringerer Anteil an Personen im erwerbsfähigen Alter als es stadtweit der Fall ist.

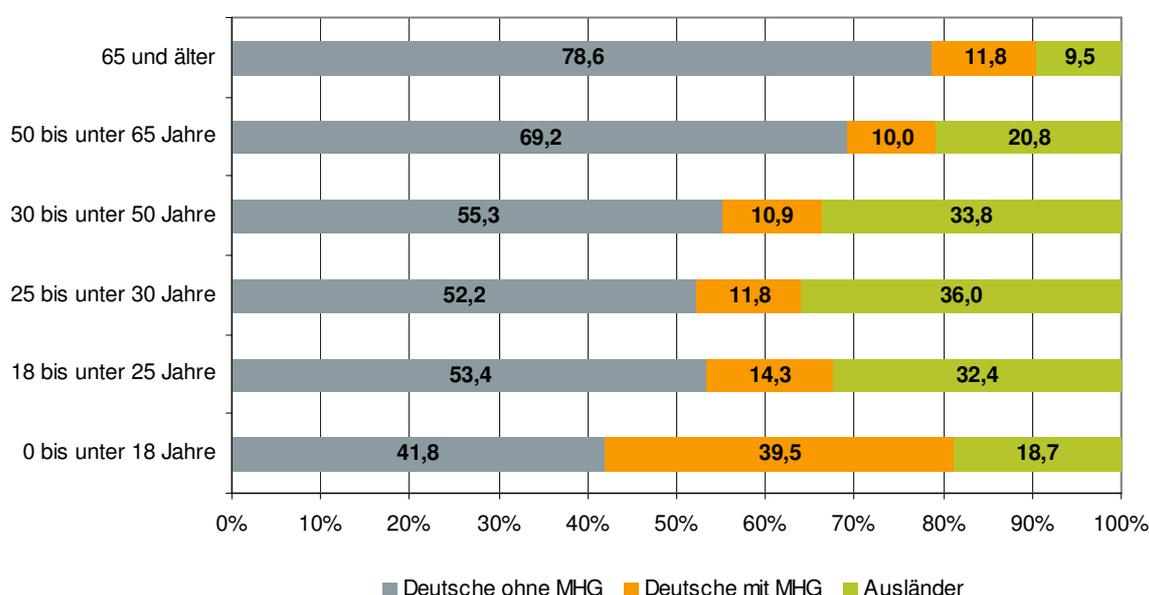
Tab. 1.1: Altersstruktur nach Herkunft und Geschlecht in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz zum 31.12.2013

Altersgruppe	Deutsche ohne Migrationshintergrund			Bevölkerung mit Migrationshintergrund						Summe
				Deutsche mit Migrationshintergrund			Ausländer			
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen	
0 bis unter 3 Jahre	255	244	499	248	244	492	70	74	144	1.135
3 bis unter 6 Jahre	236	224	460	232	247	479	63	83	146	1.085
6 bis unter 10 Jahre	260	246	506	303	317	620	91	112	203	1.329
10 bis unter 15 Jahre	336	331	667	315	315	630	174	139	313	1.610
15 bis unter 18 Jahre	249	226	475	126	121	247	181	179	360	1.082
18 bis unter 25 Jahre	741	745	1.486	203	194	397	452	449	901	2.784
25 bis unter 30 Jahre	651	688	1.339	148	154	302	475	447	922	2.563
30 bis unter 50 Jahre	2.933	2.828	5.761	589	550	1.139	1.829	1.688	3.517	10.417
50 bis unter 65 Jahre	2.148	2.320	4.468	298	348	646	686	657	1.343	6.457
65 bis unter 80 Jahre	2.041	2.693	4.734	294	366	660	375	292	667	6.061
80 Jahre und älter	518	907	1.425	124	141	265	42	38	80	1.770
Summe	10.368	11.452	21.820	2.880	2.997	5.877	4.438	4.158	8.596	36.293

Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS

21.820 Einwohner sind Deutsche ohne Migrationshintergrund, was 60,1 % der Bevölkerung der Bildungsregion entspricht. Den zweitgrößten Anteil an der Bevölkerung stellen Mitbürger ausländischer Nationalität mit 23,7 %, die kleinste Gruppe stellen Deutsche mit Migrationshintergrund mit 16,2 % dar. Insgesamt ergibt sich damit in der Bildungsregion ein Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund von 39,9 %, stadtweit sind es 39,7 %. Die Aufgliederung nach Altersklassen (Tab. 1.1; Abb. 1.1) zeigt, dass bei den unter 18-Jährigen der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund (39,5 %) weit höher ausfällt als bei der gesamten Bevölkerung der Bildungsregion. Es handelt sich zumeist um Migranten der 2. Generation, die einen deutschen Pass haben, während die Elterngeneration eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzt.

Abb. 1.1: Migrationshintergrund (MHG) nach Altersklassen in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz zum 31.12.2013 (in %)

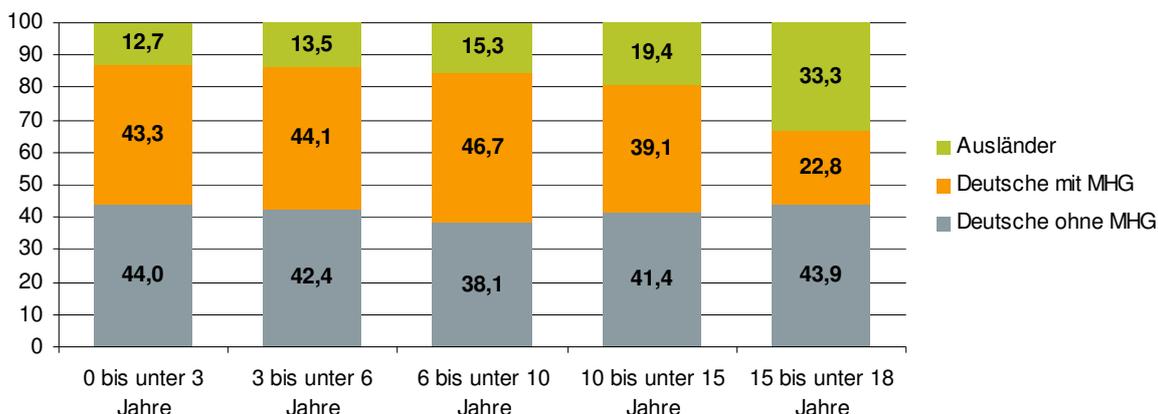


Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Bei den volljährigen Personen liegt der Anteil der Deutschen mit Migrationshintergrund niedriger als bei den unter 18-Jährigen. Dies ist einmal der Differenz bei der Staatsbürgerschaft zwischen den Migranten der ersten und zweiten Generation geschuldet. Hinzu kommt der Zuzug im erwerbsfähigen Alter, der vor allem die Anteile der Bevölkerungsgruppen in den höheren Altersklassen beeinflusst. Der Großteil dieser Zuwanderung erfolgt in den Altersgruppen der 18- bis unter 25-Jährigen sowie der 25- bis unter 30-Jährigen. Dies lässt sich stadtweit beobachten und gilt mit Einschränkung auf die Gruppe der 25- bis unter 30-Jährigen auch in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz (vgl. auch Münchener Bildungsbericht 2013, Abb. A1-6, S. 32).

Für die prozentuale Verteilung der Bevölkerung nach Herkunft ist aus der Perspektive der frühkindlichen und schulischen Bildung die Gruppe der bis 18-Jährigen von starkem Interesse. Sie kann weiter untergliedert und den Bildungsbereichen Frühkindliche Betreuung (Krippe: 0 bis unter 3 Jahre, Kindergarten: 3 bis unter 6 Jahre), Grundschule (6 bis unter 10 Jahre) und der Vollschulzeitpflicht bzw. dem Erreichen eines höheren allgemeinbildenden Abschlusses (10 bis unter 15 Jahre, 15 bis unter 18 Jahre) zugeordnet werden. Wie Abbildung 1.2 zeigt, liegt der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund je nach Altersgruppe zwischen ca. 56 % und 62 %.

Abb. 1.2: Migrationshintergrund (MHG) der bis 18-Jährigen in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz zum 31.12.2013 (in %)



Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Der Migrationshintergrund geht oftmals mit einer nicht-deutschen Muttersprache einher, was auf die Notwendigkeit zusätzlicher Unterstützung im Bildungsverlauf für diese Kinder und Jugendlichen hinweisen kann.

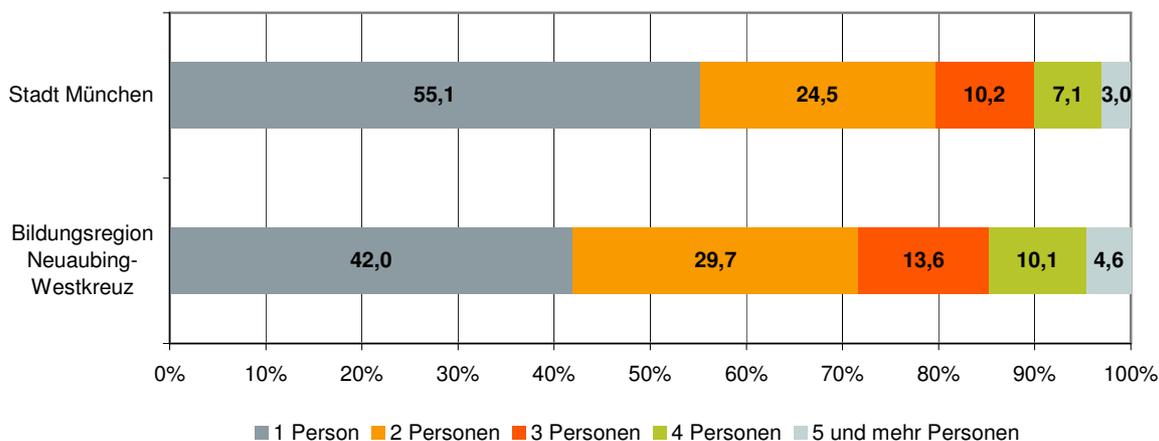
1.2 Geburten

Im Jahr 2013 gab es 388 Neugeborene. Die Zahl der Neugeborenen steigt seit 2009, wo der Wert bei 303 lag, kontinuierlich an. In den Jahren zuvor lässt sich kein Trend feststellen. In der Stadt München stieg die Geburtenzahl in den vergangenen 10 Jahren um ca. 25 %. Ein Anstieg, der sich etwa in gleichem Ausmaß in der Bildungsregion in den letzten vier Jahren vollzogen hat.

1.3 Haushalte

17.415 Haushalte gab es Ende 2013 in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz. Auffallend ist der deutlich geringere Anteil an Einpersonenhaushalten (42,0 %) im Vergleich zur Stadt München (55,1 %). Mehrpersonenhaushalte sind unabhängig davon, um wie viel Personen es sich handelt, stärker vertreten.

Abb. 1.3: Haushalte nach Anzahl der Personen zum 31.12.2013



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

In der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz gibt es anteilmäßig etwas mehr Haushalte mit Kindern als im Durchschnitt. 21,8 % der Haushalte waren Ende 2013 Haushalte mit Kindern. In der Stadt München leben im Durchschnitt in 16,5 % aller Haushalte Kinder. Kinder wachsen in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz, verglichen mit dem gesamtstädtischen Wert, noch häufiger bei ihren verheirateten Eltern auf und etwas weniger oft bei Alleinerziehenden.

Tab. 1.2: Überblick Bevölkerungskennzahlen der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz zum 31.12.2013

	Neuaubing-Westkreuz	München
Bevölkerungswachstum 2008-2013	8,0%	7,1%
Migrationshintergrund Gesamtbevölkerung	39,9%	39,7%
Migrationshintergrund Bevölkerung unter 18 Jahre	58,2%	55,7%
Jugendquotient	22,1	17,5
Altenquotient	33,6	25,2
Haushalte mit Kindern	21,8%	16,5%

Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung

2. Arbeitsmarkt und Sozialleistungen

Problemlagen im Bildungsbereich gehen in Deutschland oft mit einem niedrigen sozio-ökonomischen Status einher. Dieser kann anhand unterschiedlicher Kennzahlen zum Arbeitsmarkt betrachtet werden. Vor allem der SGB II-Leistungsbezug hat sich als Kenngröße für die soziale Lage bewährt und ist eine Einflussgröße für die Bildungschancen.

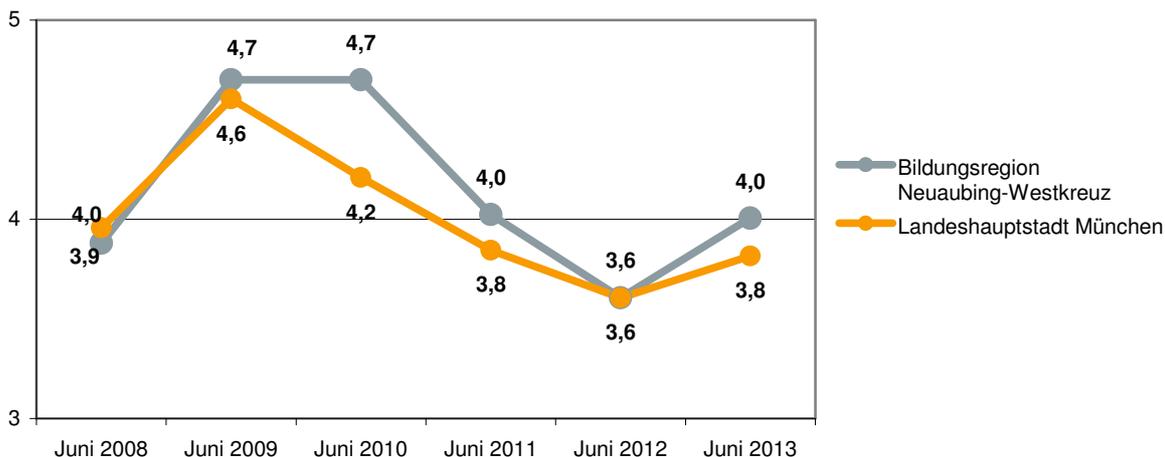
2.1 Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

Im Juni 2013 waren 12.565 Personen aus der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das sind 1.410 oder 12,6 % mehr als im Juni 2008. Die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahre) nahm von 2008 bis 2013 um 1.952 auf 23.303 zu.

2.2 Arbeitslosendichte

Auf kleinräumiger Ebene stehen die notwendigen Daten für eine Berechnung der Arbeitslosenquote nicht zur Verfügung. Annäherungsweise kann aber die Arbeitslosendichte errechnet werden, die im Gegensatz zur Arbeitslosenquote (Verhältnis der Arbeitslosen zu allen Erwerbspersonen) den Anteil der Arbeitslosen im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren angibt. Aufgrund dieser weiter gefassten Bezugsgruppe fällt die Arbeitslosendichte niedriger als die Arbeitslosenquote aus. Abbildung 2.1 zeigt, dass die Arbeitslosendichte in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz im Juni 2013 etwa genauso hoch bzw. leicht über dem Wert von 2008 liegt. Im Zeitverlauf stieg der Anteil im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2009 zuerst auf 4,7 % und verharrt hier auch im Folgejahr, um dann bis auf 3,6 % im Juni 2012 abzusinken. Für den Juni 2013 ist wieder ein Anstieg der Arbeitslosendichte zu verzeichnen, in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz waren zu diesem Zeitpunkt 923 Personen arbeitslos gemeldet.

Abb. 2.1: Entwicklung der Arbeitslosendichte, 2008 bis 2013 (in %, Stichtag 30.06.)



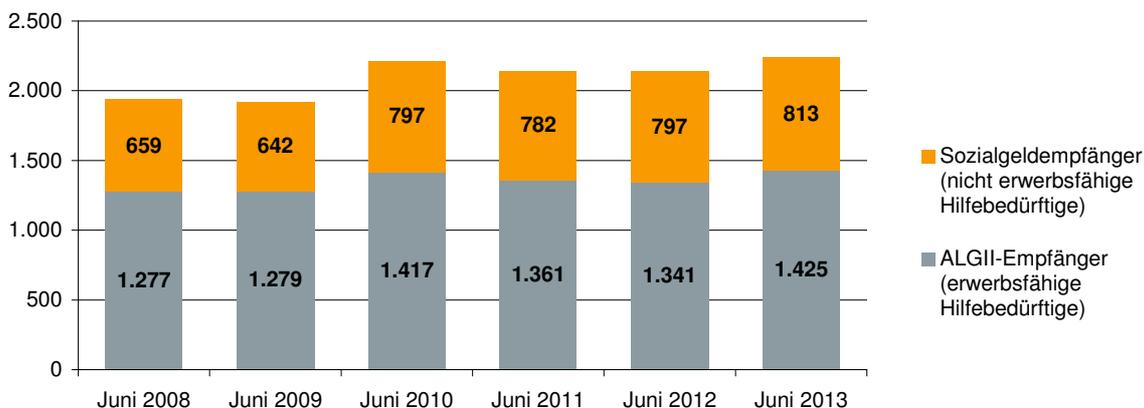
Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Der Entwicklungsverlauf der Arbeitslosendichte in der Bildungsregion zeigt damit, mit Ausnahme des Juni 2010, das gleiche Muster wie der Verlauf für die Stadt München. Der Wert liegt zumeist nur sehr leicht über dem städtische Wert, so dass hier eine sozioökonomische Belastung der Bildungsregion noch nicht abzulesen ist.

2.3 SGB II-Leistungsbezug

Die Leistungen nach SGB II („Hartz 4“) lassen sich nach Arbeitslosengeld II (erwerbsfähige Hilfebedürftige) und Sozialgeld differenzieren. Letzteres erhalten nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, dies sind in der Regel Kinder von 0 bis unter 15 Jahren und zu einem geringen Anteil auch nicht erwerbsfähige Personen über 15 Jahren. Im Juni 2013 gab es in der Bildungsregion 2.238 Personen, die nach SGB II hilfebedürftig waren. 813 davon erhielten Sozialgeld, bei 1.425 handelte es sich um Empfänger von Arbeitslosengeld II.

Abb. 2.2: Anzahl der Hilfebedürftigen nach SGB II, 2008 bis 2013 (Stichtag 30.06.)



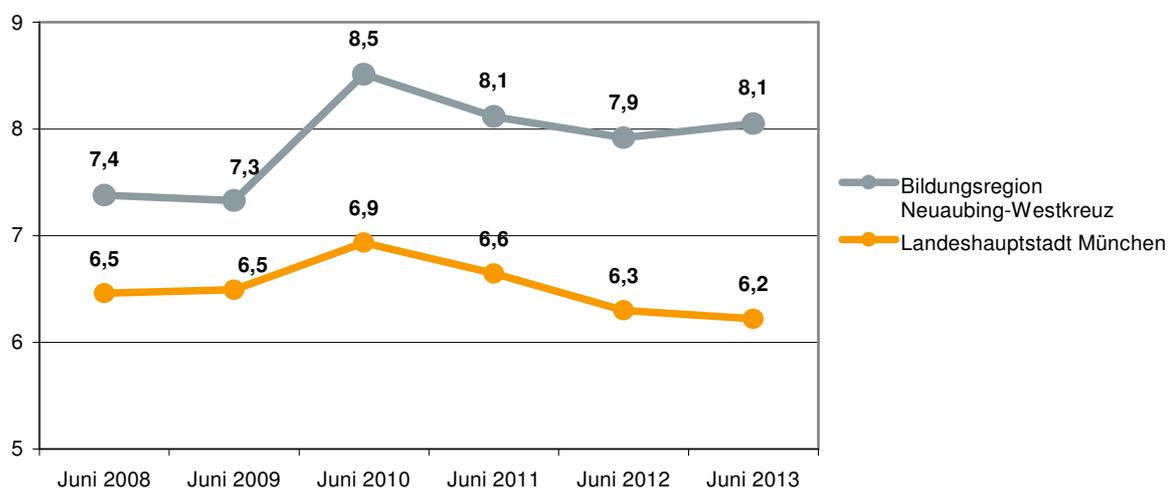
Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, eigene Darstellung

Wird die Anzahl der unter 15-Jährigen in der Bevölkerung der Bildungsregion (Juni 2013: 5.159) herangezogen, ist im Abgleich mit der hohen Anzahl von Sozialgeldempfängern gut abzuschätzen, dass die unter 15-Jährigen weitaus häufiger hilfebedürftig sind als Personen im erwerbsfähigen Alter.

Das zeigt auch der Werte für den Stadtbezirk Aubing - Lochhausen - Langwied, in dem die Bildungsregion liegt. Im Dezember 2012 lag der Anteil der Kinder unter 15 Jahren, die Sozialgeld bezogen, bei 13,8 %, der stadtweite Wert lag bei 11,5 %.

Die Differenz zwischen den SGB II-Quoten der Stadt und der Bildungsregion fällt weit höher aus, als es bei der Arbeitslosendichte der Fall ist. In der Bildungsregion lag der Wert im Juni 2013 bei 8,1 %, stadtweit waren 6,2 % der 0- bis unter 65-Jährigen. Abbildung 2.3 zeigt, dass der Hochpunkt der SGB II-Quote im betrachteten Zeitraum jeweils im Juni 2010 liegt. Seitdem ist ein Rückgang sowohl für die Bildungsregion wie für die Stadt zu verzeichnen. Der Wert für die Stadt geht bis auf 6,2 % im Juni 2013 zurück und liegt damit niedriger als zu Beginn der Zeitreihe. In der Bildungsregion hingegen verharrt die SGB II-Quote, nach einem leichten Rückgang in 2011, bei ca. 8 %. Das heißt, dass die positive wirtschaftliche Entwicklung der letzten Jahre Teile der Bevölkerung in der Bildungsregion nicht erreicht hat.

Abb. 2.3: Entwicklung der SGB II-Quote, 2008 bis 2013 (in %)



Quelle: Statistisches Amt der Stadt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

3. Strukturdaten Bildung

3.1 Kindertageseinrichtungen

In der Bildungsregion Neuaußing-Westkreuz wurden im März 2013 insgesamt 1.609 Kinder (inklusive Schulkinder) in 30 Kindertageseinrichtungen betreut. Die Gesamtzahl an Kindertageseinrichtungen hat sich 2013 gegenüber dem Vorjahr um eine weitere erhöht.

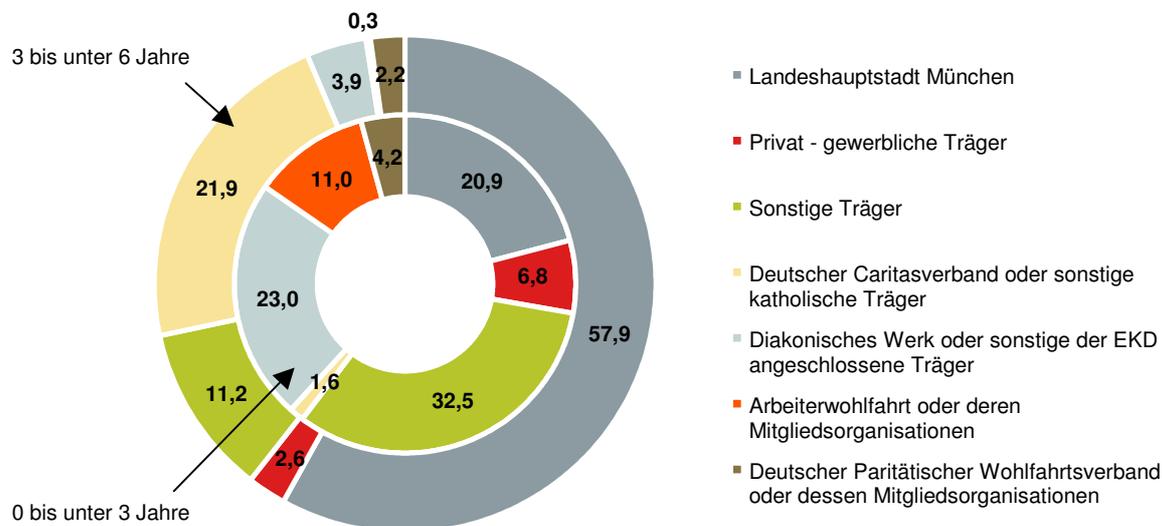
Tab. 3.1: Angebot an Kindertageseinrichtungen (inklusive Horte und Tagesheime), März 2013

Trägerart	Einrichtungen	Plätze	Gruppen	Kinder
Landeshauptstadt München	15	993	33	928
Privat - gewerbliche Träger	3	131	8	125
Sonstige Träger	5	129	10	122
Deutscher Caritasverband oder sonstige katholische Träger	3	260	10	242
Diakonisches Werk oder sonstige der EKD angeschlossene Träger	2	98	6	92
Arbeiterwohlfahrt oder deren Mitgliedsorganisationen	1	24	2	24
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband oder dessen Mitgliedsorganisationen	1	77	5	76
Gesamt	30	1.712	74	1.609

Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS

Im März 2012 gab es in der Bildungsregion Neuaußing-Westkreuz 9 Kindertageseinrichtungen für alle Altersgruppen, 14 Kindergärten und 6 Horteinrichtungen. Insgesamt wurden in diesen Einrichtungen 191 unter 3-Jährige, 896 3- bis unter 6-Jährige und 509 Schulkinder betreut. Welchen Anteil einzelne Träger an der Betreuung der unter 3-Jährigen und 3- bis 6-Jährigen haben, zeigt folgende Abbildung. Eine zentrale Rolle bei der Versorgung der 3- bis unter 6-Jährigen hat die Stadt München inne. Für die Betreuung der bis 3-Jährigen treten vermehrt sonstige Träger (Eltern-Kind-Initiativen, Vereine, SOS-Kinderdorf) ein.

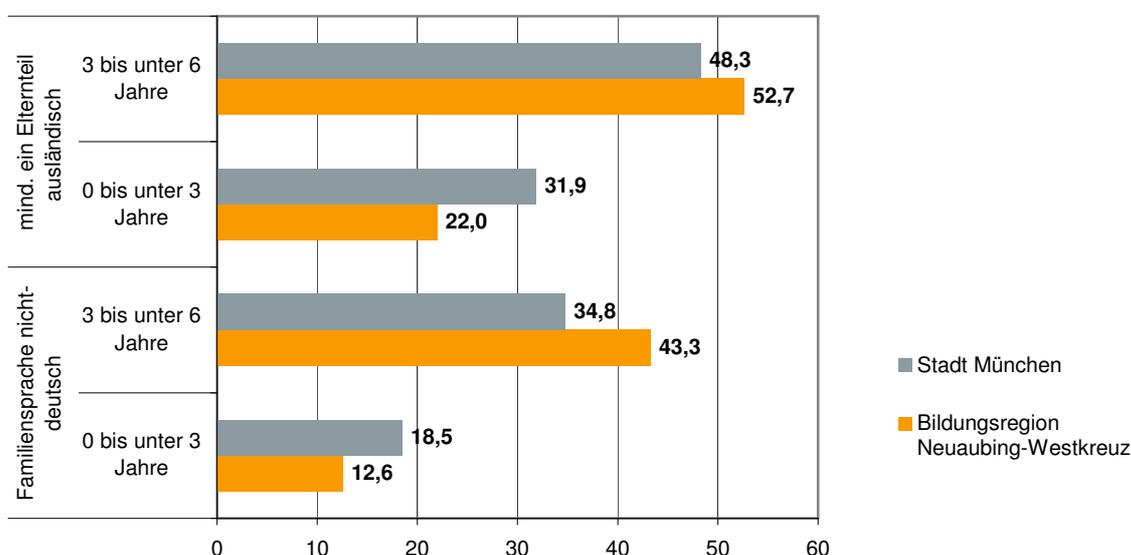
Abb. 3.1: Anteil der Kinder von 0 bis unter 3 Jahren und 3 bis unter 6 Jahren nach Trägergruppe, März 2012



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

In der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz haben die Kinder in der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen, die eine Kindertageseinrichtung besuchen, etwas häufiger einen Migrationshintergrund als im städtischen Durchschnitt. Bei 52,7 % der 3- bis unter 6-Jährigen wird zuhause überwiegend eine andere Sprache als Deutsch gesprochen. Während der Migrationshintergrund in der Bevölkerung in Bildungsregion und Stadt etwa auf dem gleichen Niveau liegt, fällt in der Altersgruppe der unter 3-Jährigen der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund in den Kindertageseinrichtungen in der Bildungsregion niedriger aus. Dies deutet daraufhin, dass in dieser Altersgruppe Kinder mit Migrationshintergrund weit unterdurchschnittlich häufig eine Tageseinrichtung besuchen (vgl. auch Münchner Bildungsbericht 2013, S. 55).

Abb. 3.2: Migrationshintergrund von Kindern in Kindertageseinrichtungen in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz im Vergleich zur Stadt München, März 2012



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

Für Kindertageseinrichtungen gibt es keine Sprengel. Ihre Einzugsbereiche können über die Bildungsregion hinaus reichen. Familien, die nicht in der Bildungsregion wohnen, dort aber ihren Arbeitsplatz haben, nehmen möglicherweise einen Betreuungsplatz in einer Einrichtung innerhalb der Bildungsregion in Anspruch. Umgekehrt ist es möglich, dass Kinder aus der Bildungsregion von Tageseinrichtungen in angrenzenden Gebieten betreut werden. Eine Berechnung von Besuchsquoten ist aus diesem Grund für kleinräumige Gebietszuschnitte nicht sinnvoll.

3.2 Schulen

In der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz gibt es vier staatliche Grundschulen, zwei staatliche Mittelschulen und ein privates Förderzentrum. Der größte Teil aller Schülerinnen und Schüler (1.206 von 1.825) in der Bildungsregion geht auf eine Grundschule.

Die beiden Mittelschulen verfügen nicht über M-Klassen, gehören aber dem Mittelschulverbund West an, dessen weitere zwei Mittelschulen M-Züge anbieten. Die Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz bietet weder die Möglichkeit zum Besuch einer Realschule noch eines Gymnasiums. Die Schülerinnen und Schüler müssen auf den nächsten Stadtbezirk Pasing-Obermenzing ausweichen.

Tab. 3.2: Schulen und Schülerinnen und Schüler in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz, Schuljahr 2012/13

Schulart	Trägerart	Schule	Anzahl Schülerinnen und Schüler
Grundschule	Öffentlich	Grundschule München an der Gotzmannstraße	304
	Öffentlich	Grundschule München an der Limesstraße	293
	Öffentlich	Grundschule München am Ravensburger Ring	390
	Öffentlich	Grundschule München an der Wiesentfelser Straße	219
	gesamt		1.206
Mittelschule	Öffentlich	Mittelschule München an der Reichenaustraße	287
	Öffentlich	Mittelschule München an der Wiesentfelser Straße	267
	gesamt		554
Förderzentrum	Privat	Privates Förderzentrum, Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und weiterer Förderbedarf, der Helfende Hände gemeinnützige GmbH	65
	gesamt		65
Schulen gesamt			1.825

Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung

Die Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schularten spiegelt das Schulangebot wider. Die Schulstatistik hält Schülerzahlen nach dem Schulstandort und nicht nach dem Wohnort fest. Aufgrund des Sprengelprinzips kann mehr oder weniger davon ausgegangen werden, dass die Schülerinnen und Schüler an den vier öffentlichen Grundschulen und zwei öffentlichen Mittelschulen der Bildungsregion auch weitgehend in der Bildungsregion wohnen. Bei den übrigen weiterführenden Schulen ist davon auszugehen, dass ein Teil der Schülerinnen und Schüler außerhalb der Bildungsregion wohnt, aber hier eine Schule besucht, bzw. in der Bildungsregion wohnt, aber außerhalb der Bildungsregion eine Schule besucht, wenn sie ein ihnen entsprechendes Schulangebot vor Ort nicht vorfinden.

In der Bildungsregion besuchen die Schülerinnen und Schüler vor allem Grundschulen (66,1%) und Mittelschulen (30,4 %). Inwieweit Schülerinnen und Schüler aus der Bildungsregion aufgrund des bislang eingeschränkten Schulangebotes an weiterführenden Schulen auf die Schulen angrenzender Stadtteile ausweichen, wird aus den Übertritten von den Grundschulen ersichtlich (vgl. Abb. 3.4). Demnach finden schätzungsweise 65 % der Übertritte an Schulen außerhalb der Bildungsregion statt.

Abb. 3.3: Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die Schularten, Schuljahr 2012/13

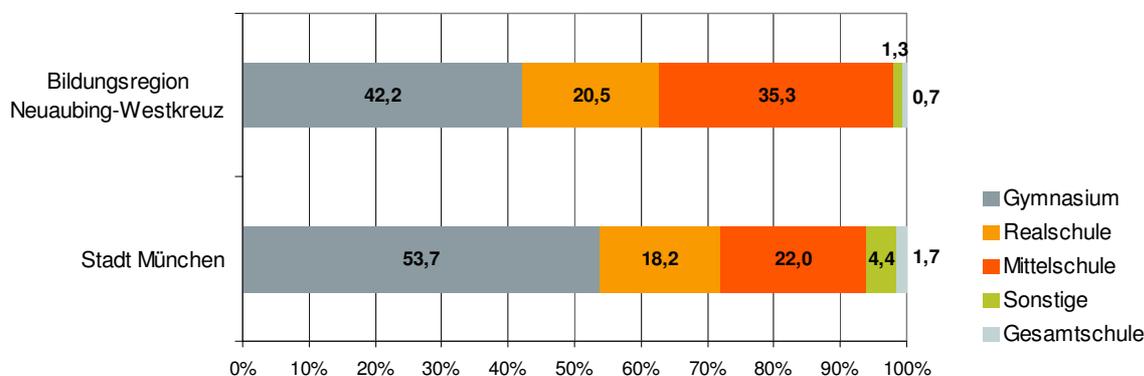


Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

3.3 Übertritte nach der Grundschule

Die Chancen der Grundschul Kinder aus der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz, nach der Grundschule auf eine höhere weiterführende Schule überzutreten, sind nicht so hoch wie im städtischen Durchschnitt. Während stadtweit über die Hälfte der Grundschul Kinder im Anschluss ein Gymnasium besucht, sind es bei den Kindern der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz nur 42,2 % (vgl. Abb. 3.4). Mehr als ein Drittel (35,3 %) der Kinder besucht hingegen nach der Grundschule eine Mittelschule, was deutlich über der städtischen Übergangsquote auf die Mittelschule von 22% liegt. Hinter der Kategorie Sonstige verbergen sich z.B. Übertritte auf Förderschulen oder Waldorfschulen. Diese Art von Übertritten fallen in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz nicht ins Gewicht.

Abb. 3.4: Übertrittsquoten von den öffentlichen Grundschulen in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz auf weiterführende Schulen 2012



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

3.4 Soziale Belastung von Grundschulen

Die vier Grundschulen in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz unterscheiden sich sehr in ihrer Schülerschaft, wenn diese nach ihrem Migrationshintergrund betrachtet wird. Während an zwei der Grundschulen (Grundschule an der Gotzmannstraße und Grundschule an der Limesstraße) der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund unterhalb des städtischen Durchschnitts liegt, ist es bei den anderen beiden (Grundschule am Ravensburger Ring und Grundschule an der Wiesentfeller Straße) entgegengesetzt.

Für die folgende Tabelle wurden alle Münchner Grundschulen bezüglich ihres Sozialindexwertes zunächst in eine Rangfolge gebracht und anschließend in fünf gleich große Gruppen (= Quintile) geteilt. Analog wurden sie nach ihren Übertrittsquoten an das Gymnasium in fünf gleich große Gruppen eingeteilt. Der Sozialindex ist eine für das Münchner Bildungsmonitoring gebildete Kennzahl, die für die soziale Belastungslage eines städtischen Gebietes steht. Er wird aus drei bevölkerungsstatistischen Faktoren (Kaufkraft der Haushalte, Ausländeranteil an der Hauptwohnsitzbevölkerung, Anteil der Haushalte mit Abitur oder Fachabitur) errechnet (vgl. auch Münchner Bildungsbericht 2013, S. 41f.) und ist für die Raumeinheiten Grundschulsprengel und Stadtbezirksviertel verfügbar.

Der gesamtstädtische Index beträgt 100 und ist dem mittleren bzw. dritten Quintil zuzuordnen. Liegt der Sozialindex eines Grundschulsprengels im zweiten oder ersten Quintil, so ist dort die soziale Belastung höher, was sich negativ auf individuelle Bildungsprozesse auswirken kann. Übersteigen die Werte den Münchner Durchschnitt und fallen sie ins vierte oder fünfte Quintil, so handelt es sich um unbelastete Räume, in denen die Bevölkerung mit größerer Wahrscheinlichkeit ihr Bildungspotential ausschöpfen kann.

Tab. 3.3: Öffentliche Grundschulen in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz, Schuljahr 2012/13

Grundschule	Anzahl Schülerinnen und Schüler	Schüleranteil mit Migrationshintergrund			Quintil Sozialindex 2013	Quintil Übertrittsquote an das Gymnasium
		unter 50 %	50 % bis unter 70 %	70 % und mehr		
Gotzmannstraße	304	x			4	3
Limesstraße	293	x			3	4
Ravensburger Ring	390		x		3	1
Wiesentfeller Straße	219			x	1	1
München gesamt	37.489				3	3

Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung

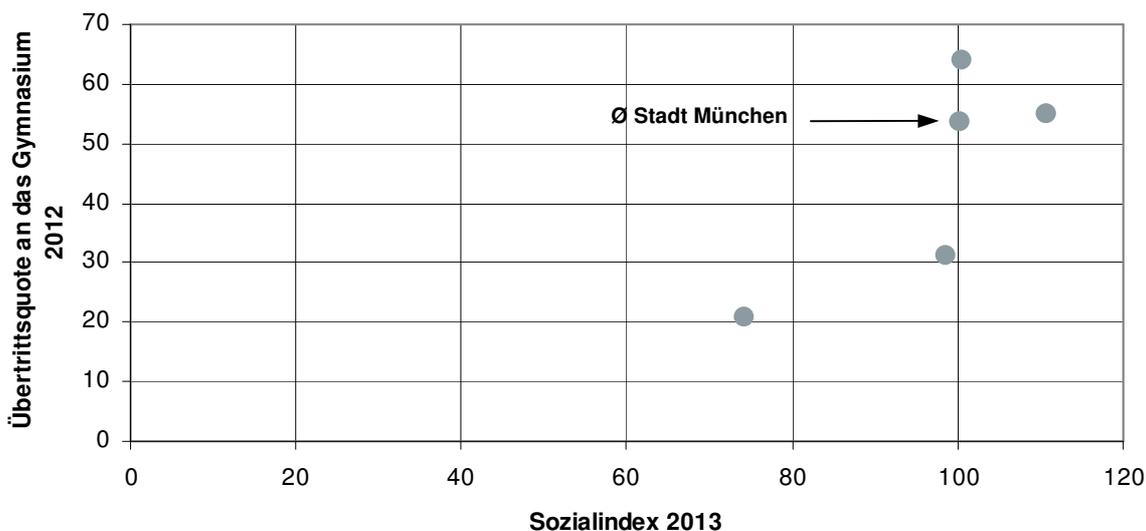
Legende:

Quintil	1	2	3	4	5
Sozialindex	52,7 - 87,3	87,3 - 96,5	96,8 - 104,1	105,0 - 114,2	115,0 - 131,6
Übertrittsquote (%)	9,4 - 37,9	38,0 - 48,0	48,3 - 57,5	57,7 - 70,7	70,8 - 90,7

Bei der Grundschule Wiesentfeller Straße gibt es sowohl einen hohen Anteil an Migrantenkindern als auch eine sozial benachteiligte Bevölkerung im Sprengel mit einem Sozialindex im ersten Quintil. Die geringeren Chancen auf höhere Bildung für die Kinder an der Grundschule an der Wiesentfeller Straße zeigen sich in einer niedrigeren Übergangsquote an das Gymnasium, welche ebenfalls ins erste Quintil fällt.

Folgende Grafik zeigt, dass es in Grundschulsprengeln mit einer hinsichtlich Ausländeranteil, Kaufkraft und Bildungsniveau ähnlich zusammengesetzten Bevölkerung ganz unterschiedliche hohe Übergangsquoten an das Gymnasium geben kann. Während an einer Grundschule mit einem Indexwert von etwa 100 knapp zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler auf ein Gymnasium wechseln, so sind es bei einer anderen Grundschule, deren Sprengel einen ähnlich hohen Sozialindex hat, nur ein knappes Drittel. Die Grundschule, die trotz relativ hohem Sozialindex wenig Übertritte an das Gymnasium aufweist, hat zugleich einen höheren Anteil an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund.

Abb. 3.5: Übertrittsquote an das Gymnasium in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz 2012



Quelle: Statistisches Amt München, ZIMAS, eigene Berechnung und Darstellung

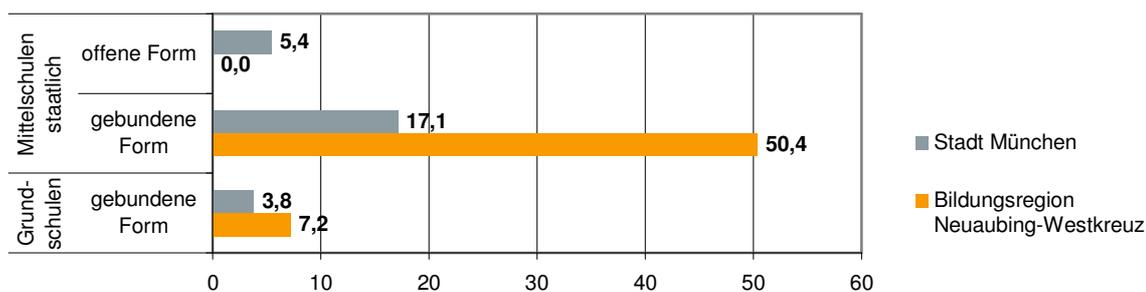
3.5 Schulischer Ganztag

In der Schulstatistik wird die Teilnahme am Ganztag in schulischer Verantwortung definiert als Teilnahme an mindestens drei Wochentagen mit mindestens sieben Zeitstunden. Der Stadt München liegen nur für öffentliche Schulen Zahlen zur Nutzung des Ganztags vor.

Unter den vier Grundschulen in der Bildungsregion Neuaubing-Westkreuz gibt es nur an einer Ganztagsklassen für gebundenen Ganztag. Grundschülerinnen und -schüler nehmen daher eher an offenen Ganztagsangeboten und der Nachmittagsbetreuung durch andere Einrichtungen teil. Von insgesamt 1.206 Schülerinnen und Schülern nahmen im Schuljahr 2012/12 7,2 % den gebundenen Ganztag wahr. Dieser Wert übertrifft den städtischen Durchschnitt.

An den beiden staatlichen Mittelschulen befindet sich die Hälfte aller Mittelschülerinnen und -schüler im gebundenen Ganztag, was ebenfalls weit über dem städtischen Ganztagsteilnahmequote an den staatlichen Mittelschulen liegt.

Abb. 3.6: Anteil der Schülerinnen und Schüler an öffentlichen Schulen im Ganztag (Teilnahme mit Mindestumfang drei Tage), Schuljahr 2012/13 (in %)



Quelle: Statistisches Amt München, eigene Berechnungen und Darstellung